

JUNGFORSCHER



Laura Jung
forscht an
der Uni Graz
UNI GRAZ / WILD
UND WUNDERBAR

1 Ist in Österreich die KI im Asylverfahren ein Thema? LAURA JUNG: Im österreichischen Regierungsprogramm ist die automatische Spracherkennung vorgesehen. Anderorts wird KI zur Feststellung der Identität von Geflüchteten schon eingesetzt. Etwa in Deutschland, wo Systeme anhand der Sprache die ursprüngliche Heimat von Personen eruieren sollen. Dazu wird eine Aufnahme mit Beispielen aus verschiedenen Regionen abgeglichen.

2 Urteilt die Technologie objektiver als der Mensch? Künstliche Intelligenz funktioniert auf Basis von Mustererkennung und Statistik. Sie versteht keine Zusammenhänge oder Hintergründe, wie ein Mensch das tun würde. Die Verzerrung schwingt also mit. Im Unterschied zur KI sind menschliche Entscheidungen nachvollziehbar. Doch wenn wir verstehen, wie die Systeme funktionieren, kann das Werkzeug die Effizienz erhöhen.

3 Welches Ziel hat Ihr Projekt? Im kommenden Jahr soll eine Art Leitfaden vorliegen, der sowohl Vor- als auch Nachteile zum KI-Einsatz im österreichischen Asylverfahren aufzeigt. Gedacht ist eine Broschüre, die Organisationen, die Asylsuchende während des Antragsverfahrens unterstützen, zur Verfügung gestellt wird.

Mit dem Truck zu den Mint-Fächern

Das österreichweite Projekt „missimo“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Volksschülern moderne Technologien näherzubringen.

Von Norbert Swoboda

Wie bringt man moderne Technologien zum Angreifen bis in „entlegene Winkel“ eines Landes? Wie erreicht man, dass Volksschüler, die fernab von den großen Ballungszentren wohnen, Ahnung von modernen Möglichkeiten der Kommunikation und Computeranwendungen erleben?

Ein einzigartiges Projekt namens „missimo“ liefert Antworten darauf: Umgesetzt wird es von der Privatstiftung Kaiserschilde, die vom Haribo-Mithaber Hans Riegel gestiftet wurde. Konkret tourt ein Truck durch Österreich und besucht Volksschulen fernab von den Großstädten. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von Professorin Anna Kanape vom Fachbereich Bildungswissenschaften der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum in Graz (PPH). „Wir wollen mit der wissenschaftlichen Begleitung sicherstellen, dass das Projekt jene Wirkung erzielt, die es erreichen will“, sagt sie.

Worum geht es? Der eindrucksvolle zweistöckige Truck, der 16,5 Meter lang, 6,5 Meter hoch und 22 Tonnen schwer ist, fährt Volksschulen in eher entlegenen Ge-

bieten in Österreich an. Der Truck bietet ein Umfeld für sechs verschiedene Stationen an, die moderne Technologien präsentieren. Bei einer der Stationen treten die Kinder der 3. und 4. Volksschulklassen mit dem Spiel „Schiere, Stein, Papier“ gegen die künstliche Intelligenz an. Dabei erfahren sie, dass der Computer zunächst lernen muss, wie die Handbewegungen der Kinder jeweils aussehen, bevor er spielen kann.

„In einer anderen Station geht es um Sensorik. Dabei lässt man echte Pflanzen wachsen. Die Kinder können einstellen, wie viel Licht und Wasser die Pflanzen bekommen“, erzählt Kanape. In der Station, die sich mit „Augmented Reality“ beschäftigt, spielt ein „magischer Spiegel“ eine Rolle, wobei am Ende ein Foto des Kindes mit seinem eigenen Avatar steht. Eigene Digitrainer erklären die Stationen.

„Wir wollen begleitend herausfinden, was diese Präsentation mit den Lehrenden und den Schülern macht“, sagt Kanape. Denn das Projekt ist viel umfassender angelegt, als nur einen Ausblick auf Technologien zu bringen.

Das Projekt ist zwar für die Schulklassen gratis, aber die Lehrpersonen müssen zuvor



Volksschüler sollen moderne

Workshops besuchen. Sie bekommen dabei zusätzliche Materialien mit. Im Anschluss erhalten auch die Kinder ein kleines Werkzeugkit. Kinder und Lehrpersonen werden mit Fragebögen abgefragt.

Die Grundidee ist es, auch Kinder, die wenig Möglichkeiten haben, moderne Technologien zu sehen, damit vertraut zu machen. Das Angebot soll das Interesse wecken, sich mit Mint-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu beschäftigen. „Nicht jedes Kind hat ein Umfeld, in dem diese In-

Technologien kennenlernen

teressen gefördert werden“. Insbesondere auch Mädchen, die sich immer noch weniger für Mint-Fächer entscheiden, sollen erreicht werden.

Aber auch den Lehrpersonen soll eine Schwellenangst genommen werden. „Es gibt Lehrpersonen, die sagen, dass sie sich über moderne Technologien nicht drübertrauen“, sagt Kanape. Die Ergebnisse nach dem ersten Jahr – rund 1000 Kinder haben teilgenommen – sind positiv. Im Herbst kommt der Truck dann in die Steiermark. Es zeigt sich, dass das Selbstwertgefühl der Kinder in diesen Bereichen

PPH AUGUSTINUM / KAISERSCHILDE

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

TU GRAZ / UNI GRAZ

Masterstudium Data Science

Master steht ab dem Wintersemester zur Verfügung.

Die TU Graz und die Universität Graz schaffen in Kooperation einen neuen Masterstudiengang, der die Fächer Informatik, Mathematik und Statistik kombiniert. Das Studium findet in englischer Sprache statt. Erste Studierende können den Studiengang im Wintersemester 2024/2025 antreten. Die Studiendauer beträgt zwei Jahre. Einer der Hauptinhalte des

Studiums ist dabei die Datenanalyse und das maschinelle Lernen. Dabei geht es allerdings nicht nur um die Funktionsweise von künstlicher Intelligenz, sondern auch um ihre ethischen und rechtlichen Aspekte. Zudem sollen die Studierenden ein tiefgreifendes Wissen darüber erhalten, welche Methoden hinter künstlichen Intelligenzen stecken.

KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ

Bühne frei für das Saxofon

Am 29. Juni stehen im Grazer Minoritensaal beim ersten „Steirischen Saxofon-Festival“ 100 junge Saxofonisten und Saxofonistinnen der Kunstuniversität und Schülerinnen und Schüler steirischer Musikschulen sowie des Saxofonorchesters ADA im Schein-

werferlicht. Der Abend beginnt um 19 Uhr und wird vom Professor der Kunstuniversität, Gerald Preinfalk, geleitet. Das Programm zeigt einen vielfältigen Streifzug von Gershwin bis Zawinul. Der Eintritt erfolgt bei freierwilliger Spende.

MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN

Auszeichnung für „Heat Highway“

Das Forschungsprojekt „Heat Highway“ des Lehrstuhls für Energieverbundtechnik der Montanuniversität Leoben, das sich mit der Nutzung von industrieller Abwärme für die Energiegewinnung beschäftigt, wurde mit dem „Energy Globe Styria Award“ (Bild) ausgezeichnet.



MUL / GELLNER

FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/karriere/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinfos entdecken.

